

Einblicke



Pfarrverband

Eggersdorf, Kumberg, St. Radegund

7. Jahrgang, Nummer 3, Sommer 2019



Freudlosigkeit

Isoliertheit

Einsamkeit

Depression

Traurigkeit



Feiern

Niedergeschlagenheit

Wenn Christen feiern...

„Jetzt sind die Ostern auch vorbei, Herr Pfarrer!“ Bei diesen Worten bei einem Besuch am Ostermontag Nachmittag musste ich schmunzeln. Ich versuchte mein Bestes, den Anwesenden zu erklären, dass das Feiern jetzt erst so richtig los ginge.



Da ist zunächst die sogenannte Oseroktav – d.h. wir feiern jeden Tag Ostern bis zum Weißen Sonntag. Und darauf folgt die Osterzeit bis zum Hohen Pfingstfest.

Manchmal habe ich den Eindruck, dass wir Feste wie Weihnachten oder Ostern gar nicht richtig erwarten können. Und wenn sie dann gekommen sind, dann können wir sie nicht wirklich feiern, sondern haken sie innerlich ab und gehen zur Tagesordnung über.

Christlich feiern – das meint besonders Entschleunigung, ein Aussteigen aus der Betriebsamkeit unserer Welt. Dazu gehört eine ausgiebige Vorbereitungszeit vor jedem Fest, wie der Advent, die Fastenzeit, die Erstkommunion- und

Firmvorbereitung. Ein Fest braucht eine äußere und eine innere Vorbereitung. Wer könnte wirklich feiern, ausgelassen, aus vollem Herzen, wenn sein Herz schwer ist?

Christlich feiern – das heißt alle Register ziehen, wenn das Fest endlich da ist. In der Liturgie tun wir das. Wir legen Wert auf wunderbare Kirchenmusik; auf Gottesdienste, die möglichst alle Sinne ansprechen. Wir halten Agape, essen und trinken miteinander und tauschen uns darüber aus, wovon unser Herz erfüllt ist.

Christlich feiern – das heißt ein Stück Himmel auf die Erde bringen. Solche Erfahrungen wünsche ich uns allen!

Pfarrer Mario Offenbacher



Festgottesdienst 800 Jahre Diözese Graz-Seckau Foto Gerd Neuhold

Willkommen im Pfarrverband

Mein Name ist Barbara Krems, ich habe 2 Kinder und wohne in Weiz. Ab Juni werde ich als Pfarrsekretärin im Pfarrverband Eggersdorf – Kumberg – St. Radegund für Sie tätig sein. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meinen Kindern zuhause im Garten, in der Natur, oder auch auf Besuch bei meinen Eltern in Hart-Purgstall, wo ich aufgewachsen bin. Eine große Leidenschaft von mir ist das Singen in der Gruppe RMG. Den Glauben Gottes durch Musik näher

zu bringen und spürbar zu machen, ist für mich jedes Mal ein neues Erlebnis.

Es freut mich umso mehr, mich nun durch meine neue Tätigkeit in der Pfarrgemeinde einbringen zu können. Ihre Wünsche sind mir wichtig und ich werde stets bemüht sein, mich um Ihre Anliegen zu kümmern.



Barbara Krems

Kontakte

Pfarre Eggersdorf



Kirchplatz 1,
8063 Eggersdorf
03117/2207
DVR 0029874(10429)

eggersdorf@graz-seckau.at

Büro: Dienstag, Freitag,
8:00 – 12:00 Uhr

Pfarre Kumberg



Am Platz 18,
8062 Kumberg
03132/2425
DVR 002987(10509)

kumberg@graz-seckau.at

Büro: Donnerstag 8:00
– 12:00 Uhr (Pfarrbüro im Hof)

Pfarre St. Radegund



Hauptstraße 19,
8061 St. Radegund
03132/2337
DVR 002987(10620)

st-radegund@graz-seckau.at

Büro: Freitag 14:00 – 18:00 Uhr

Kirche Hönigtal



Kirchweg 2,
8301 Hönigtal

Ansprechperson

Gertraud Pock: 03117/39048

kirchehoenigtal@gmail.com

oder über das Pfarramt Eggersdorf

Seelsorgeteam

Pfarrer:

Mario Offenbacher
(0676/87426667)

Koordinator:

Diakon Karl Zissler
(0664/3507050)

Pastoralassistentin:

Edeltraud Krispel
(0676/87424256)

Notfalltelefon: 0676/8742-6106

Unter dieser Telefonnummer ist für seelsorgliche Notfälle ein Priester erreichbar.

Webseite: einblicke.graz-seckau.at

Nächste Ausgabe: Herbst 2019

Redaktionsschluss: 23.08.2019

Ein „persönlicher Feiertag“?

Die Diskussionen rund um die Karfreitags-Feiertagsregelungen haben deutlich gemacht: Es gibt ganz unterschiedliche Erwartungen an einen Feiertag. Die vorläufige gesetzliche Regelung sieht vor, dass jede/r ArbeitnehmerIn einen Urlaubstag pro Jahr als „persönlichen Feiertag“ deklarieren kann. Es stellt sich somit die Frage: Was sind die Kennzeichen von Feiertagen und wozu brauchen wir diese? Wenn wir miteinander ein Fest feiern, wird für einige Stunden der Alltag durchbrochen. Feiern entgrenzt den Alltag. Wir spüren, dass es mehr gibt als die alltäglichen Abläufe und Routinen, dass das Leben mehr ist als ein ewiger Trott. Das Feiern von Festen hilft uns, nicht auf das eigene Leben und auf die eigenen Probleme fixiert zu bleiben:

diese sind Teil des Lebens, aber nicht das ganze Leben. Feiern führt uns die positiven Aspekte des Lebens vor Augen. Aus christlicher Perspektive kann man sagen: Im Feiern erschließt sich uns eine Ahnung von „Göttlichem“, das von außen in unser Leben hereinbricht. Es braucht konkrete Feierformen, um die gemeinsame Freude entfalten zu können. Was braucht es für gelungenes Feiern? Zunächst: Feiern ist immer Mitfreude in Gemeinschaft. Es braucht somit Menschen, die zusammenkommen, um aus einem konkreten Anlass eine Feier bzw. ein Fest zu begehen. Wir brauchen Zeit und Muße für das Feiern – das geht nicht „nebenbei“. Notwendig ist das gesprochene Wort, z. B. eine Begrüßung, die Festrede oder auch die Predigt. Feiern soll und kann nicht gespielt

werden, es braucht authentische Mitfeiernde. Eine Feier ist echt und lebendig, wenn die Mitfeiernden nicht nur körperlich anwesend sind, sondern auch voll und ganz mit allen Sinnen und ihrer ganzen Aufmerksamkeit präsent sind. Eine Hilfe für das Feiern sind wiederkehrende Rituale, die uns Sicherheit und Orientierung geben: Wenn ich zu einem Fest eingeladen bin, wird mir das Mitfeiern erleichtert, wenn ich weiß, welche Rolle mir dabei zukommt. Weitere wesentliche Elemente von Feiern sind Musik und Gesang. In den vielfältigen Formen des christlichen Gottesdienstes – von der Maiandacht, der Feldersegnung, dem Wachtgebet, dem Stundengebet, der Wortgottesfeier bis hin zur Feier der Heiligen Messe und großen Festen wie Erstkommunion

und Firmung – werden so gut wie alle diese Aspekte gemeinschaftlichen Feierns ins Spiel gebracht. Gottesdienstliches Feiern schafft die Erfahrung: Ich bin nicht alleine unterwegs im Glauben – in schönen und auch in schwierigen Zeiten des Lebens bin ich begleitet von vielen Mitgläubenden und Mitfeiernden, aber auch von Gott, dessen Gegenwart bei all diesen Feiern für uns erfahrbar wird. Ein persönlicher Feiertag? Diese Idee kann nur von einer Seite ins Spiel gebracht werden, die Feiertage nur im Dienst des Konsums interpretiert. Alleine feiern geht nicht. Feiern braucht Gemeinschaft – um miteinander eine Ahnung davon geschenkt zu bekommen, wofür es sich eigentlich auszahlt zu leben.

Wolfgang Weirer, Theologe



Foto Peter Sturm

Gedanken zu Erstkommunion – feiern

Kommunion bedeutet für mich in erster Linie Gemeinschaft zu haben, Gemeinschaft zu haben mit Jesus UND untereinander. Ein Heiliger drückt es so aus:

„Empfangt was ihr seid, seid was ihr empfängt“...nämlich der Leib Christi. Jesus hat beim letzten Abendmahl dieses Sakrament eingesetzt. „Wie sehr habe ich mich gesehnt mit euch dieses Mahl zu feiern...“, lauten seine Worte an seine Freunde. Wie sehr sehnt sich Jesus danach, mit uns in Beziehung zu leben.

Jesus, Gottes Sohn, teilte mit uns das Leben bis zur Hingabe... so teilen wir innerhalb auch einer Familie oder einer Freundschaft miteinander das Leben... sind füreinander da. Wir, jeder von uns lebt davon, dass sich jemand für uns „hingibt“ das heißt für uns ganz da ist. Diese Liebe Gottes und Hingabe Jesu verkörpert sich in Jesus Christus im BROT.

Auch ein Kind wird mit dem Leib seiner Mutter genährt und gestillt.

In der Kommunion will uns JESUS Nahrung sein für unsere Seele. Denn der Mensch lebt nicht nur vom Brot allein.

In jeder Kommunion will sich Jesus uns ganz „einverleiben“... Wir empfangen den Leib Christi um verwandelt zu werden, um LIEBE zu werden.

Diese Liebe will in uns „Fleisch“ annehmen. Das bedeutet, dass wir die Liebe Jesu aufnehmen und durch tätige Nächstenliebe wirksam werden lassen. So wie jede Beziehung bedarf es der Pflege der Aussprache, der Versöhnung, der Wiedergutmachung, der Freude, der Gemeinschaft, der Sicherheit, der Geborgenheit...

So können wir die Beziehung zu Jesus innerhalb der heiligen Messe immer wieder erneuern.

Im Herr erbarme dich gibt es die Versöhnung und die Barmherzigkeit.

Im andächtigen Hören auf das Wort Gottes gibt es die Orientierung, die liebevolle Ermahnung, die Ermutigung...

In den Fürbitten und in der Gabenbereitung dürfen wir unsere Anliegen, die wir am Herzen haben Jesus anvertrauen..

Im Glaubensbekenntnis und Vater unser festigen wir unsere Gewissheit an unseren liebenden Gott.

IN der Wandlung wird das Brot zu Jesus, der in der Kommunion uns dann Stärke, Zuversicht und Geborgenheit schenken möchte.

Zum Abschluss der hl. Messe werden wir gesendet, dieser Leib Christi in dieser Welt zu sein.

Denn gestärkt von IHM werden wir befähigt andere zu stärken, anderen immer wieder zu verzeihen, anderen unsere Liebe zu schenken.

Theresia Eisner



Gedanken vom Firmspender

Wir haben in unserem Leben immer wieder wichtige Entscheidungen zu treffen.

Die erste ganz wichtige Weichenstellung fällt mit 14 Jahren: Wenn ich die Neue Mittelschule besuche, stellt sich die Frage: Gehe ich in das Polytechnikum und erlerne ich später einen Beruf und welchen will ich erlernen oder wechsle ich in eine weiterführende Schule. Wenn ich in einem Gymnasium bin ist zu wählen, bleibe ich in dieser Schule oder wechsle ich in einen anderen Schultyp. Auch in späteren Jahren sind laufend wichtige Entscheidungen zu treffen. Sie betreffen nicht nur den Beruf, sondern auch andere wichtige Angelegenheiten wie Freundschaften und Partnerschaften. Und schließlich mit welchen Menschen will ich dauernd mein Leben gestalten und vielleicht eine Familie gründen.

Oft sind die Gründe für eine Entscheidung nicht immer klar ersichtlich und trotzdem muss ich einen Weg wählen: Dazu brauche ich den Geist der Weisheit, der Einsicht, des guten Rates, der Erkenntnis und der Stärke. Das sind die ersten fünf Gaben des Heiligen Geistes. Dazu steht auch die Einladung an jeden einzelnen, sein Leben mit Gott zu gestalten. Dazu brauche ich den Geist der Frömmigkeit (eine einfache lebendige Beziehung zu Gott) und den Geist der Gottesfurcht (ich nehme Gott in meinem Leben ernst).

Es geht also bei der Firmung um die Gestaltung des Lebens eines jeden einzelnen Firmlings. Es geht um Gegenwart und gute Zukunft der jungen Menschen. Diesen Heiligen Geist mit seinen sieben Gaben brauchen wir ein ganzes Leben lang.



P. Paulus Kamper

Auf in die Seelsorgeräume

Vor wenigen Tagen fand auf Schloss Seggau die Auftaktveranstaltung zur Entwicklung der Seelsorgeräume in der Steiermark statt. Den Leitern der 50 Seelsorgeräume in unserer Diözese wurde ein „Werkzeugkoffer“ mitgegeben.

In diesem Koffer befindet sich eine Fülle von Hilfestellungen für einen guten Start im Seelsorgeraum. Unser Seelsorgeraum umfasst – wie ja bereits mehrfach mitgeteilt – die Pfarren St. Marein, Laßnitzhöhe, Nestelbach, die Seelsorgestelle Hönigstal, sowie die Pfarren Eggersdorf, Kumberg und St. Radegund.

Pfarrer Offenbacher
Leiter des
Seelsorgeraums

Für diesen Seelsorgeraum wurde unser Pfarrer Mario Offenbacher zum Leiter bestellt. Mit dieser Aufgabe wird Pfarrer Offenbacher zum leitenden Priester aller Pfarren im Seelsorgeraum und trägt die geistliche und sakramentale Verantwortung. Ihm zur Seite wird eine Person die pastorale Delegation erhalten, die/der bei der Umsetzung der pastoralen Aufgaben mit Sorge trägt. Diese Position (Frau/Mann) wird von der Diözese gerade gesucht. Ebenso werden für den Bereich der Verwaltung Aufgaben an einen Verantwortlichen delegiert. Mit dieser Tätigkeit wird Dietmar Meißl, Pfarrsekretär der Pfarren Nestelbach, Laßnitzhöhe und St. Marein ab 1. September 2020 beauftragt. Der Verantwortliche unterstützt den Pfarrer und die Wirtschaftsräte in den einzelnen Pfarren. Die

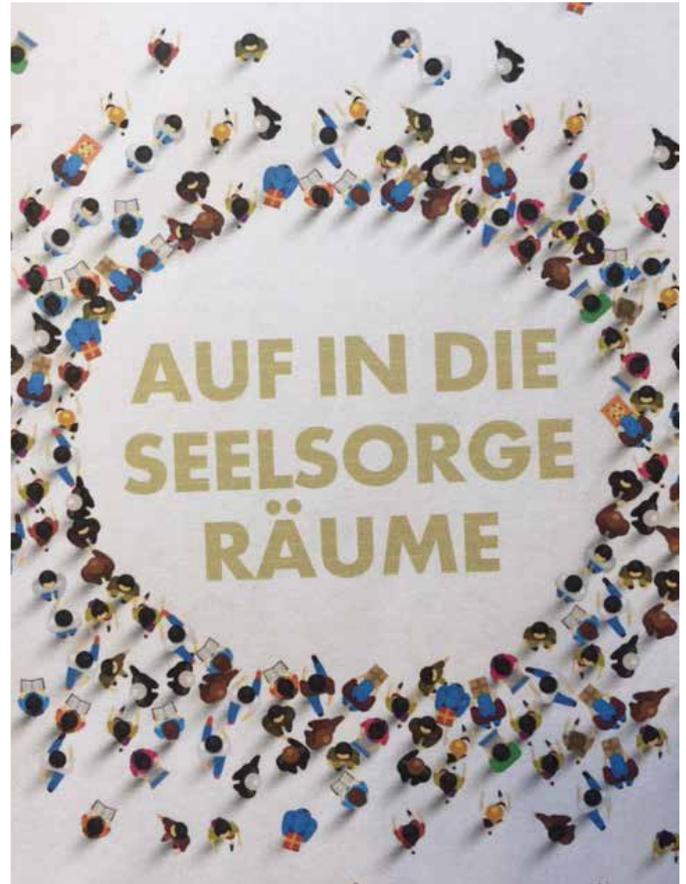
Aufgaben der Wirtschaftsräte werden dadurch nicht eingeeengt.

Welche weiteren
Arbeitsschritte
stehen nun an?

Bis zum Herbst 2019 soll es ein erstes Treffen der Steuerungsgruppe im Seelsorgeraum geben. Aus jeder Pfarre und auch aus den Kirchorten sollte zumindest eine Person in der Steuerungsgruppe sein. Ihre Aufgabe ist es, die inhaltliche Ausrichtung der Pastoral festzulegen. Möglichst viele Menschen sollen sich an diesen Schritten beteiligen. Wir möchten Altbewährtes weiterführen aber auch gemeinsame Visionen entwickeln und Raum für Neues schaffen. Mit September 2020 beginnen wir mit der Erstellung eines Pastoralplans. In ihm sind Entwicklungsziele, Maßnahmen und Arbeitsweisen enthalten, um diese Ziele auch zu erreichen. Der Pastoralplan ist eine verbindliche Vereinbarung für den Seelsorgeraum.

Wer ist an dem
Entwicklungsprozess
beteiligt?

Seelsorgeleitungsteam: Seelsorgeraumleiter, Pastoralverantwortlicher und Verwaltungverantwortlicher sind für den Entwicklungsprozess vor Ort zuständig.



Regionalkoordinatoren: Sie unterstützen die Entwicklung der Seelsorgeräume

Prozessbegleitung: Kompetente Personen aus der Organisationsentwicklung begleiten die Entwicklung

Steuerungsgruppe: Haupt- und ehrenamtliche VertreterInnen aus den unterschiedlichen Bereichen leiten den Entwicklungsprozess ein und koordinieren die notwendigen Schritte.

Arbeitsgruppen: Sie befassen sich mit den verschiedenen Themen, die für den Seelsorgeraum Aktualität haben. Möglichst viele Menschen werden gebeten, sich daran zu beteiligen.

Die einzelnen Seelsorgeräume werden sich unter-

schiedlich entfalten. Ihre Entwicklung beginnt mit dem aufmerksamen Sehen und wachsamem Hören auf die Fragen: Was ist Gottes Auftrag in diesem Seelsorgeraum? Welche Gaben (Charismen) und Fähigkeiten schenkt Gott den Menschen hier? Wo sind Arme und Bedrängte in diesem Seelsorgeraum? Diesen Fragen werden wir uns gemeinsam annähern und vertrauensvoll auf Gottes Geist daraus, die uns möglichen Handlungsschritte setzen.

Karl Zissler,
Regionalkoordinator
Steiermark Mitte

Bestattungskultur im Wandel

Die Feuerbestattung

Die Bestattung aller Toten ist ein Werk der Barmherzigkeit und daher ein wesentlicher Auftrag des kirchlichen Handelns in sich stark verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Diese Zeitbezogenheit äußert sich unter anderem in der immer häufigeren Entscheidung für eine Feuerbestattung oder andere Beisetzungsformen. Es ist die Haltung der Kirche, dass Gläubigen, die sich dafür entscheiden, selbstverständlich kein Nachteil erwachsen darf. Es gibt keine Unterschiede in der sorgfältigen Vorbereitung oder dem äußeren Aufwand für das jeweilige Begräbnis. Der Anspruch eines Katholiken auf die Feier der Totenliturgie erlischt auch dann nicht, wenn seine Hinterbliebenen bei der Wahl der Bestattungsform oder des Bestattungsortes keine Rücksicht auf die kirchlichen Traditionen nehmen wollen oder können. Begräbnisriten in Anwesenheit des Sarges mit dem Leichnam zu feiern, ist unabhängig von der Bestattungsform nachdrücklich und generell zu empfehlen. In dieser kirchlichen Feier soll in den Trauernden die Hoffnung auf die Auferstehung unserer Verstorbenen gestärkt werden. Wo kein Gottesdienst

vor der Einäscherung stattgefunden hat, soll dieser in Anwesenheit der Urne gefeiert werden. Die Urne kann dazu z.B. in Kombination mit einem Bild des Verstorbenen aufgestellt werden. Der Anspruch des kirchlichen Handelns im Umgang mit einer Aschenurne ist derselbe wie im Umgang mit einem Leichnam: Wenn wir über unsere Toten sprechen, sprechen wir über die Lebenden in Gott.

Bestattungsort Friedhof

Zur Wahrung der Würde des Verstorbenen gehört aber nicht nur die Begräbnisfeier, sondern vor allem auch der Umgang mit der Aschenurne außerhalb der Liturgie. Dies zeigt sich insbesondere in der Auswahl des Bestattungsortes. Beisetzungsorte nach christlichem Verständnis sind beständig – also wieder auffindbar, allgemein zugänglich, erlauben eine Möglichkeit zum Gedenken und zum Gebet, die Namen der Toten können hinterlassen oder verzeichnet werden, die Errichtung eines christlichen Zeichens auf dem Areal ist möglich. Die Segnung der einzelnen Grabstelle ist empfohlen. Keine christlichen Optionen sind daher das anonyme Verstreuern von Asche in

der Natur, in der Luft oder auf dem Wasser, das Aufstellen der Urne in einem Privathaus oder einer Wohnung, die Beisetzung im privaten Garten sowie das Aufteilen der Asche in mehrere Erinnerungsgegenstände.

Urnenfriedhöfe

Da die Feuerbestattung wie erwähnt heute eine gängige und in allen Bevölkerungsteilen verbreitete Form ist, halten wir es als Verantwortliche für sinnvoll, auf unseren Friedhöfen, besondere Beisetzungsorte für Urnen zu schaffen. Daher haben wir mit der Planung eigener Urnenfriedhöfe begonnen. Wir legen dabei Wert auf eine gelungene Ästhetik, sodass attraktive Bereiche innerhalb der Friedhofsmauern entstehen. Diese sollen entsprechend dem Gesagten dazu beitragen, das Gedenken an unsere Verstorbenen wach zu halten und die Möglichkeit zum Gebet zu geben. Dazu gehören Möglichkeiten des Verweilens bei den Urnengräbern wie auch das Entzünden einer Kerze und das Hinterlegen von Blumen. Am weitesten gediehen ist die Umsetzung des Projektes „Urnenfriedhof Eggersdorf“, das wir Ihnen im Folgenden vorstellen dürfen.



Projekt Urnenfriedhof Eggersdorf

Unter der Federführung von Wirtschaftsrat und Baumeister Ing. Adolf Landgraf wird im südlichen freien Teil des neuen Friedhofes ein Urnenfriedhof errichtet. Dabei sind vorerst zehn Stelen mit insgesamt 24 Würfeln aus hochwertigem Granit für eine Urnenbeisetzung geplant. In einem Würfel können drei bis vier Urnen beigelegt werden. Zusätzlich wird eine Rasenfläche unter einem Baum für Erdbeisetzungen geschaffen. Erweiterungsmöglichkeiten für die Baumbestattungen und für die Errichtung von weiteren Urnenstelen sind vorgesehen.

Überlegungen zur Planung

Aufgrund der natürlich gegebenen Form des Areals bietet sich eine Gestaltung an, die an das Symbol des Fisches erinnert, das für Jesus Christus steht. Geplant ist eine Andachtsstelle mit der Möglichkeit zum Verweilen auf Holzbänken sozusagen im Bauch (Zentrum) des Fisches.

Asphalt- und Kieswege mit Randeinfassungen, eine gestaltete Wasserentnahmestelle, eine attraktive Bepflanzung sowie eine Schotterung um die Stelen und Gräber sind gestalterische Elemente dieses Abschnittes. Der „Innenbereich“ des Fisches, der als Rasenfläche gestaltet ist, bietet Raum für eine spätere Erweiterung.

Durchführung

Der Humus wird auf der gesamten Fläche abgetragen und z.T. auf den neu errichteten Grünflächen wieder aufgebracht. Für die Herstellung der Kieswege und Gräber werden das Gelände und die Böschungen im Nordwesten und Südosten angepasst und bis zu einem Meter aufgeschüttet. Aushubarbeiten sind für die Gräber, Stelen, Kieswege, Randbegrenzungen und Fundamente herzustellen. Für den neuen Brunnen wird die bestehende Wasserleitung bei der Bestandsstiege neu verlegt. Als Begrenzung zwischen den Kieswegen und

den Rasenflächen werden Rasenleisten, bzw. Cortenstahlbleche verlegt.

Entlang der südöstlichen Böschungskante wird eine Einfriedung mit Sockelbrettern und einem Sichtschutz errichtet.

Im Zuge dessen soll auch der bestehende Gehweg des Friedhofes Süd auf einer Länge von ca. 70m in einer Breite von zwei Metern ausgekoffert, neu geschottert und asphaltiert werden.

entsprechenden Weg- und Grünflächen erreicht werden.

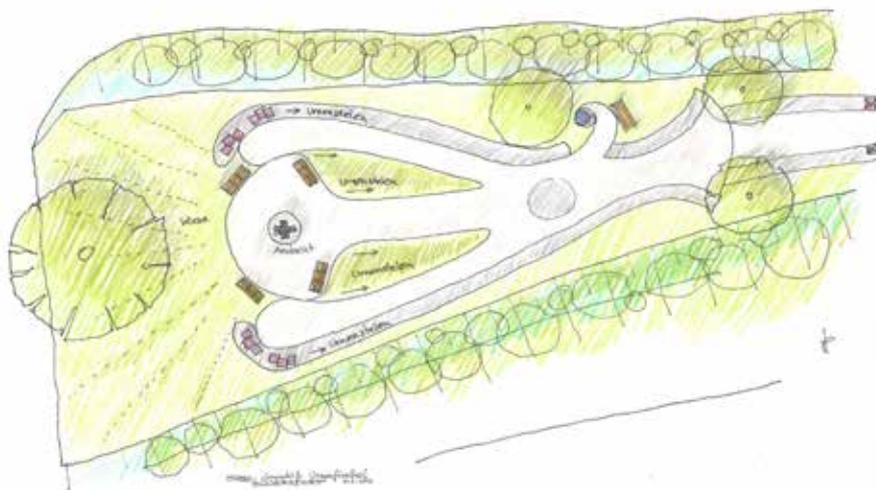
Eine Urnennische (Würfel) besteht dabei aus 1 cm starkem hochwertigem Granit, befestigt auf 1 cm starkem Spezial-Trägermaterial mit Graniteigenschaften. Die Urnenwürfel bis zu drei Überurnen oder vier Aschenkapseln sind in den Granitsorten Juparana, Multicolor Red, Silver Cloud und Impala erhältlich.

Urnenstelen

Im ersten Bauabschnitt werden 24 Urnennischen (zwei 5er Stelen und zwei 7er Stelen) errichtet. Mit dieser Anordnung soll eine aufgelockerte Gestaltung in Verbindung mit den Erdgräbern, den Baumgräbern und den

Zeitplan

Juni, Juli: Erdarbeiten
August bis Oktober: Gestaltungs- und Bepflanzungsarbeiten



Wolfgang Niegelhell in der Pfarrkirche

Nach seiner plötzlichen Erblindung mit 26 Jahren fand Wolfgang Niegelhell einen neuen Lebensinhalt in der Musik. Die Panflöte wurde das Instrument, auf dem er es zu großer Meisterschaft brachte. Auf Initiative der Vinzenzgemeinschaft gab der Künstler beim Konzert in der Pfarrkirche am 27. April 2019 Kostproben seines Könnens auf der Panflöte und als Sänger. Zum breit gefächerten Programm gehörten neben klassischen Ohrwürmern wie „Guantanamera“ und „El Condor Pasa“ auch Eigenkompositionen wie das „Ave Maria“ von Schubert oder „Du großer Gott“. Das Publikum zeigte sich berührt von den wunderbaren Panflötenklängen und seiner Stimme. Pfarrer Offenbacher dankte dem Künstler mit herzlichen Worten.

Traude Kreuz



Pilgersaisonauftakt

Als Einstimmung auf die Karwoche pilgerten auch heuer wieder 20 Personen von Gleisdorf nach Maria Eichkögl, wo uns Glockengeläute und Herr Pfarrer Handler sowie unser Herr Pfarrer herzlich empfingen. Nach einem Gottesdienst, in dem uns Herr

Pfarrer Handler auch die Geschichte von „Klein Mariazell“ erzählte, stärkten wir uns im Gasthof Monschein. Zurück ging es mit dem Zug. Vergelt's Gott für den segensreichen Weg und die vielen Gespräche und Begegnungen.

Irmi Hofbauer



Foto Peter Sturm

Danke

Spirituelle Begegnung

Die Veranstaltungen im Rahmen der spirituellen Reihe finden immer mehr Anklang im Pfarrverband. Interessante Themen, die Gemeinschaft und das Miteinander werden als willkommene Abwechslung zum oft so stressigen Alltag wahrgenommen. Danke an die Organisatorinnen Renate Sturm, Lena Landgraf und Edeltraud Krispel für die perfekte Vorbereitung, den Pausenstärkungen und dem gelungenen Ambiente.

Ostern

Ein großes Dankeschön sei auch all jenen gesagt, die an den wunderschönen musikalischen Gestaltungen der Osterliturgiefeier beteiligt waren. Nach der Ostermorgenmesse wartet Jahr für Jahr auf die GottesdienstbesucherInnen ein herrlich gedeckter Osterjausentisch im Pfarrsaal. DANKE an Regina Haar, Anselma Perchtold und Maria Gangl für eure Bereitschaft. Für die Bereitstellung der Osterjause sei den Familien Schiffer, Neuwirth, Wagner, Moik/Wanz, dem Buschenschank Reiss und der Bäckerei Rosenberger herzlichst gedankt.

Anita Harb



Wir sagen es durch die Blume: DANKE!

So lautet das Motto der heurigen Erstkommunionfeier der Volksschule Eggersdorf.

Danke für mehr als 25 Jahre Mitwirkung am Festtag der Heiligen Erstkommunion sagen wir Herrn Walter Priesch und seinen Mitarbeitern! Jahr für Jahr war Herr Priesch bereit jedem Kommunionkind einen gefüllten Luftballon für den besonderen Tag der Heiligen Erstkommunion zu schenken. Für dieses, für ihn zur Selbstverständlichkeit gewordenen Engagement zur Freude der Kinder, sei ihm von Seiten der Pfarre Eggersdorf und der Volksschule Eggersdorf herzlich gedankt! Heuer haben sich mehr als die Hälfte der Kommunionkinder dafür ausgesprochen auf den Luftballon zugunsten der Umwelt zu verzichten. Dieses

Signal will wahr- und ernstgenommen werden, denn „Alles im Leben hat seine Zeit“. So ist jetzt eine Zeit der Veränderung angebrochen. Herrn Walter Priesch wünschen wir für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen!

Zum Kirchennachmittag am Samstag 30. März 2019 kamen 51 Erstkommunionkinder mit ihren 14 Tischmüttern und vielen Angehörigen. Dabei lernten sie die Pfarrkirche zum Heiligen Florian von oben bis unten und rundherum kennen, konnten auf der neuen Orgel spielen, buken Hostien für die Feier der Heiligen Kommunion, probierten die Alben, erhielten einen Einblick in die Arbeit der MinistrantInnen und erkundeten die Sakristei. Zum Abschluss gab es eine schmackhafte Jause, zu der

jede Tischgruppe reichlich beitrug! Wir danken allen, die mitgeholfen haben!

Kunigunde Felber, Irmgard Wimmer



Weg zur Firmung

46 Jugendliche haben sich gemeinsam seit November des Vorjahres in 6 Firmgruppen auf den Empfang der Heiligen Firmung vorbereitet. Begleitet und unterstützt wurden sie dabei von zehn sehr engagierten FirmbegleiterInnen. DANKE für euren großartigen Einsatz und eure wertvolle Zeit! Im Zentrum der Vorbereitung standen die Gemeinschaft, das Wachsen im Glauben und die Solidarität gegenüber den Mitmen-

schen. Besondere Highlights waren die Spirinight in Voralpe und der Firmlings-PatenInnen Nachmittags in Eggersdorf. Den krönenden Abschluss bildete das Firmfest am 1. Juni mit Firmspender Pater Paulus Kamper. Firmlinge, Patinnen, Paten und alle Anwesenden feierten mit ganzem Herzen. Es wurde gesungen, gebetet, ... Der Heilige Geist wehte und ER war mitten unter ihnen.

Anita Harb



Foto Bernhard Loder

Vorschau

„40 Jahre KFB in
Eggersdorf“

23. Juni 2019, 8:30 Uhr

Festgottesdienst

Kräuterweihe

14. August ab 18:00 Uhr Kräutersträußerlbinden im Pfarrsaal

15. August, 8:30 Uhr Kräuterweihe

Spirituelle Morgenwanderung

14. September 2019 mit Start um **6:30 Uhr** beim Schöcklkreuz. Die Heilige Messe wird mit Pfarrer Offenbacher bei der Johanneskapelle gefeiert.

Ehejubiläumsgottesdienst

29. September 2019, 8:30 Uhr
Für alle Ehepaare die 10, 25, 50 und 60 Jahre verheiratet sind. Im Anschluss daran wird zur gemeinsamen Agape im Pfarrsaal herzlich eingeladen.

2019	Eggersdorf	Kumberg	St. Radegund	Hönigstal
Sa 22.06.	Messe entfällt	13:00 Trauung	Messe entfällt	
So 23.06. 12. So im JK	8:30 Messe 40 Jahre KfB	10:00 Messe	10:00 WGF + Familien GD / 11:00 Johannesfeier Schöckl-Ostgipfel	9:00 WGF
Mo 24.06.				
Di 25.06.				
Mi 26.06.	19:00 Messe			
Do 27.06.		Messe entfällt		
Fr 28.06.			19:00 Messe	
Sa 29.06.	10:30 Taufe / 19:00 WGF	19:00 Messe/ Kranzniederlegung ÖKB		
So 30.06. 13. So im JK	8:30 Messe / 10:00 KK-WGF / 11:30 Segnung Kapelle Wolf-Zaunschirm	10:00 WGF am Sportplatz mit ÖKB	10:00 Messe	9:00 Messe
Mo 01.07.	9:30 Messe Generationenhaus			
Di 02.07.	8:45 Schul-GD VS	11:00 Schul-GD VS Gschwendt		
Mi 03.07.	9:45 Schul-GD NMS / 19:00 Messe	8:00 Schul-GD VS Kumberg		9:00 Schul-GD VS
Do 04.07.		19:00 Messe	9:00 Schul-GD VS	
Fr 05.07.			19:20 Messe PVA	
Sa 06.07.	19:00 Messe	10:30 Taufe	17:30 Messe	
So 07.07. 14. So im JK	8:30 WGF/Pfarrkaffee	10:00 Messe	05:30 Wallfahrt Loreto, 08:30 Initien u. GD in Loreto / 10:00 WGF / 10:30 FF Rinnegg Autosegnung	Mariatrostwallfahrt / 8:00 Messe in Mariatrost
Mo 08.07.				
Di 09.07.				
Mi 10.07.	19:00 Messe			
Do 11.07.		Messe entfällt		
Fr 12.07.			19:00 Messe	
Sa 13.07.	19:00 WGF	19:00 Messe		
So 14.07. 15. So im JK	8:30 Messe	10:00 WGF	10:00 Messe	9:00 WGF
Mo 15.07.				
Di 16.07.				
Mi 17.07.	Messe entfällt			
Do 18.07.		Messe entfällt		
Fr 19.07.			Messe entfällt	
Sa 20.07.	13:00 Trauung / 19:00 Messe / 20:00 Platzkonzert Bezirksmusikertreffen		10:30 Taufe / 15:00 Trauung / 17:30 Messe	
So 21.07. 16. So im JK	8:30 Messe	10:00 Messe / 14:00 Konzert Pfarrkirche	10:00 WGF	9:00 Messe
Mo 22.07.				
Di 23.07.				
Mi 24.07.	Messe entfällt			
Do 25.07.		19:00 Messe Pircha		
Fr 26.07.			19:00 Messe	
Sa 27.07.	10:30 Taufe / 19:00 WGF	19:00 Messe	20:15 Lichterproz./Messe Kalvarienberg	
So 28.07. 17. So im JK	8:30 Messe	10:00 WGF	10:00 Festgottesdienst mit Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl	9:00 Messe
Mo 29.07.				
Di 30.07.				
Mi 31.07.	19:00 Messe			
Do 01.08.		19:00 Messe		
Fr 02.08.			19:20 Messe PVA	
Sa 03.08.	19:00 Messe	10:30 Taufe	17:30 Messe	
So 04.08. 18. So im JK	8:30 WGF	10:00 Messe	10:00 WGF / 12:00 Oswaldimesse Schöckl/ Dreigesang	8:30 Messe
Mo 05.08.	9:30 Messe Generationenhaus			
Di 06.08.				
Mi 07.08.	19:00 Messe			
Do 08.08.		19:00 Messe		

2019	Eggersdorf	Kumberg	St. Radegund	Hönigstal
Fr 09.08.			19:00 Messe	
Sa 10.08.	10:30 Taufe / 19:00 WGF	19:00 Messe		
So 11.08.	19. So im JK 8:30 Messe	10:00 WGF	10:00 Messe + Kräutersegnung	9:00 Messe
Mo 12.08.				
Di 13.08.				
Mi 14.08.	19:00 Messe			
Do 15.08.	8:30 Messe	19:00 Messe	10:00 Messe	9:00 Messe
Fr 16.08.			Messe entfällt	
Sa 17.08.	19:00 Messe		10:30 Taufe / 17:30 Messe	
So 18.08.	20. So im JK 8:30 Messe	10:00 Messe	10:00 WGF	9:00 WGF
Mo 19.08.				
Di 20.08.				
Mi 21.08.	15:00 Messe Haus d.Generationen / 19:00 Messe			
Do 22.08.		Messe entfällt		
Fr 23.08.			Messe entfällt	
Sa 24.08.	19:00 WGF	19:00 Messe		
So 25.08.	21. So im JK 8:30 Messe+MV+Kameraden	10:00 WGF	10:00 Messe	9:00 GD
Mo 26.08.				
Di 27.08.				
Mi 28.08.	Messe entfällt			
Do 29.08.		Messe entfällt		
Fr 30.08.			19:00 Messe	
Sa 31.08.	19:00 Messe		14:00 Trauung / 17:30 Messe	
So 01.09.	22. So im JK 8:30 WGF/Pfarrkaffee	10:00 Messe	10:00 WGF	8:30 Messe
Mo 02.09.	Abfahrt Pfarrausflug / 9:30 Messe Generationenhaus			
Di 03.09.				
Mi 04.09.	Messe entfällt			
Do 05.09.		Messe entfällt		
Fr 06.09.			19:20 WGF PVA	
Sa 07.09.	15:00 Trauung / 19:00 WGF	10:30 Taufe / 19:00 Messe	14:00 Trauung	
So 08.09.	23. So im JK 8:30 Messe	10:00 WGF	10:00 Messe	9:00 GD / Kainbachfest
Mo 09.09.	8:45 Segnung Schulanfänger			
Di 10.09.				
Mi 11.09.	9:50 Schul-GD NMS / 19:00 Messe			
Do 12.09.		8:00 Schul-GD VS / 19:00 Messe	8:30 Schul-GD VS + KiGa	
Fr 13.09.			19:00 Messe	
Sa 14.09.	6:30 Spirituelle Morgenwanderung / 10:30 Taufe / 19:00 Messe		17:30 Messe	
So 15.09.	24. So im JK 8:30 Messe	10:00 Messe	10:00 WGF	9:00 GD
Mo 16.09.				
Di 17.09.				
Mi 18.09.	15:00 Messe Haus d.Generationen / 19:00 Messe			
Do 19.09.		Messe entfällt		
Fr 20.09.			Messe entfällt	
Sa 21.09.	Messe entfällt	Messe entfällt	9:00 Teichalm Wallfahrt Schüsserlbrunn / 10:30 Taufe	
So 22.09.	25 So im JK 8:30 WGF	10:00 WGF	10:00 WGF	9:00 GD
Mo 23.09.				
Di 24.09.				
Mi 25.09.	19:00 Messe			
Do 26.09.		19:00 Messe		
Fr 27.09.			19:00 Messe	
Sa 28.09.	10:30 Taufe / 15:00 Trauung / 19:00 Messe		17:30 Messe	
So 29.09.	26 So im JK 8:30 Messe Ehejubilare / 10:00 KK-WGF	10:00 Messe	10:00 WGF	9:00 GD
Mo 30.09.				



Blitzlichter – Weg zur Firmung



Foto Theresia Lohr

Leonie:

Die Firmung ist eines der 7 Sakramente. Danach bin ich ein erwachsener Christ und darf selber über meinen Glaubensweg entscheiden. Die Firmung spendet der Bischof, bzw. ein von ihm beauftragter Priester.

Fabian:

Wenn ich das Wort „Firmvorbereitung“ höre, dann denke ich sofort an die unvergessliche SpiriNight. Das war eine wirklich wunderschöne Nacht, in der wir viel

Spaß hatten, aber auch viel gelernt haben was Ausgehzeiten, Alkohol oder sonstige Dinge angeht. Wenn ich nach der Firmung zurückdenke, bleiben viele lustige Erlebnisse.

Jeanine:

Bei der Firmung wird uns heiliger Geist zugesagt. Wir als Christen dürfen UNSER VATER zu Gott sagen.

Elena:

Es war bis jetzt immer sehr lustig. Die Menschen, die

uns auf dem Weg begleiten, sind alle sehr nett.

Moritz:

Ich habe die Zeit mit den anderen Firmlingen sehr genossen und bin stolz, dass wir diesen Weg gemeinsam gehen können. Firmung bedeutet für mich Gemeinschaft, Familie und ein Christ zu sein.

Magdalena:

Ich fühle mich sehr gut auf die Firmung vorbereitet, die Ausflüge waren interessant,

und ich freue mich schon sehr auf die Firmung!

Lara:

Ich finde, dass ich viele schöne und lustige Erlebnisse nie mehr vergessen werde, und bin gespannt auf den weiteren Weg zur Firmung.

Linda:

Mir hat bis jetzt sehr gefallen, dass der Glaube so frei sein kann. Bei der SpiriNight habe ich viel gelernt und es hat mir großen Spaß gemacht.

Foto Bernhard Loder





Pfingstsequenz (13. Jahrhundert)

VENI SANCTE SPIRITUS

*Komm herab, o Heil'ger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.*

*Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.*

*Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not,*

*in der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.*

*Komm, o du glücklich Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.*

*Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen
nichts bestehn,
kann nichts heil sein
noch gesund.*

*Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.*

*Wärme du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.*

*Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.*

*Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.*

Amen. Halleluja.

Kumberger Pfarrfest

Das heurige Pfarrfest in Kumberg wurde mit einer Wortgottesfeier, welche von Angelika Döllner, Wolfgang Weirer und Peter Kandlbauer gestaltet wurde, begonnen. Die Inhalte der vorgetragenen Texte und der Predigt animierten die KirchgeherInnen zur Teilnahme am Fest. Im Hof war es gemütlich. Es war nicht zu heiß und nicht zu kalt. Das half gut, angenehme Gespräche zu führen, alte Bekanntschaften wieder etwas zu pflegen und neue zu schließen. Das Team um Gerhard Eisner arbeitete im Vorfeld und im Hintergrund des Festes professionell. Diese Arbeit war das Fundament für die gute, friedliche Stimmung im Pfarrhof. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Die gefüllte Kirche und das aktive Mitfeiern der Gläubigen zeigen, dass

Wortgottesdienste von den Menschen unserer Pfarre gut angenommen und geschätzt werden.

Gerhard Eisenberger



Foto Gerhard Eisenberger



Foto Bernhard Reismann

Danke

Wenn die Menschen in einer Pfarre, in einer Gemeinde einander helfen, ist das ein Zeichen einer gesunden Gesellschaft. Die Marktgemeinde Kumberg unterstützt die Pfarre und die freiwilligen Helferinnen und Helfer, wo immer

sie kann. Unter anderem werden die Einblicke gemeinsam mit dem Kumberger Nachrichtenblatt verschickt. Für die Pfarre entstehen dadurch keine Kosten. Ein herzliches Vergelt's Gott.

Gerhard Eisenberger



Marterlsegnung

„Oh Wanderer bleib stehen, bete
ein Vaterunser und denk daran, weil
Gott auch Dich so rufen kann!“

Am 4. Mai 1897 starb hier im 35. Lebensjahr Johann Bauegger, gewesener Wastlbauer bei Holzarbeiten. Dieser Text steht auf dem von der Steiermärkischen Berg- und Naturwacht-Ortseinsatzstelle Weiz in Zusammenarbeit mit der Familie Sauseng aus Breitenfeld neu errichtetem Marterl, welches in den 70iger Jahren

im Zuge des damaligen Straßenbaues entfernt wurde. Dieses Marterl wurde am Karsamstag von Diakon Karl Zissler gesegnet. Ein großer Dank gebührt der Familie Sauseng (vgl. Wastlbauer), welche die Gesamtkosten der Neuerrichtung übernahm.

Franz Schlögl



Ein ereignisreicher Frühling

Ob bei der Palmweihe, dem Ratschen am Karfreitag oder der Auferstehungsprozession – die Katholische Jugend St. Radegund war immer unterstützend mit dabei. Auch das Osterkreuz, welches im hellen Licht erstrahlte, wurde von den Mitgliedern der KJ aufgestellt.

Am Abend des Ostersonntags war es dann wieder soweit – mit einer modernen Polonaise wurde um 20:45 das Tanzparkett von unserem „Tanz in den Frühling“ von zahlreichen Jugendmitgliedern eröffnet. Zur Musik von

„die Tanzspielerei“ wurde bis in die frühen Morgenstunden ausgelassen das Tanzbein geschwungen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei all unseren engagierten Mitgliedern, unseren großzügigen Sponsoren und vor allem bei den zahlreichen Besuchern für eine unvergessliche Ballnacht bedanken und Sie zeitgleich herzlich zu unserer nächsten Veranstaltung, dem Pfarrcafé am Pfingstmontag dem 10. Juni 2019, einladen.

Carina Taibinger

Kath. Jugend St. Radegund



Foto Michaela Hofer

Erstkommunion – Brot des Lebens

Auch Regenwetter konnte die Freude der Kinder über die erste Begegnung mit Jesus im Brot nicht trüben. Beigetragen zu dieser Festtagsfreude haben unter vielen anderen sicher auch die Musikkapelle St. Radegund und der Schulchor der VS St. Radegund.

In seiner Predigt unterstrich Pfarrer Mario Offenbacher

den Wert des Brotes, den wir in den reichen Ländern schon vielfach vergessen haben. Zur Gabenbereitung brachten die Kinder dann auch verschiedene Brotsorten zum Altar und gaben ihnen symbolische Bedeutung für das vielfältige Leben der Menschen.

Darunter waren auch die Hostien, die die Kinder im

Rahmen der Vorbereitung auf das Fest selbst gebacken hatten. Anhand des Beispiels der Verwandlung vom Weizenkorn zum Brot, konnten die Kinder hier schon ein Stück von dem miterleben, was nun auch in der Eucharistie gefeiert wurde.

Jesus will uns in diesem einfachen, kleinen Brot zum Lebensbrot werden, uns

gleichsam mitverwandeln, ihm ähnlich zu werden.

Günter Hofbauer



Foto Sonja Möstl



Auf dem Weg zur Firmung

SpiriNight in Vorau

Am 27.04.2019 sind wir mit den Firmgruppen von Kumberg und Eggersdorf zur SpiriNight ins Stift Vorau aufgebrochen. Zur Eröff-

nung gab es einen Wortgottesdienst in der Stiftskirche, wo alle 350 Firmlinge aus den verschiedenen Pfarrgemeinden begrüßt wurden.

Wir nahmen an den Workshops Weltspiel, Turmbau zu Vorau, Rollstuhlparcours, Spaß versus Rausch, Verborgene Schätze und My per-

sonal Jesus teil. Alle haben begeistert mitgemacht.

*Sabine Pressl-Blattner,
Michaela Schaffer, Sanna
Rock-Hetzendorf*

Die Firmgruppe zu Besuch im Marienstüberl

Camillo

„Mir hat das Projekt im Marienstüberl sehr gut gefallen.“

„Es hat bei mir einen bleibenden Eindruck hinterlassen.“

„Ich war sehr schockiert, wie sich manche Leute auf Grund von Drogenmissbrauch entwickelt haben.“

„Ich hoffe, wir konnten mit unserer Lebensmittelsammelaktion etwas helfen.“

Georg

„Schwester Elisabeth hat uns erzählt, dass das Marienstüberl Frühstück und Mittagessen für erwachsene Obdachlose vorbereitet. Sie hat auch erzählt, dass sie zu Ostern immer viel Essen gespendet bekommen.“

Sofie

„Also mir ist heute beim Sammeln von Lebensmittel

vor dem Einkaufszentrum das Herz aufgegangen! Ich habe gesehen, dass es Gott sei Dank noch Menschen

gibt, die auch auf andere schauen und nicht nur auf sich selbst!“



Firmung – beGEISTert

Am 25. Mai wurden 14 beGEISTerte Firmlinge von Firmspender Pater Paulus Kamper OCist. gefirmt.

Nach einem halben Jahr Vorbereitung mit vielen interessanten Begegnungen (uA. im Marienstüberl der

Caritas, bei der SpiriNight), erhielten die Firmlinge das Sakrament der Firmung. Die wunderschöne Messe

unterstützte der Chor der Katholischen Jugend St. Radegund musikalisch.

Sanna Rock-Hetzendorf



Foto Sandra Förster



Danke

Osterkerze – Ministrantenteam

Die schön gestaltete Osterkerze wurde heuer von Maria Kogler verziert. Ein großes Dankeschön dafür und auch für die Begleitung,

Betreuung und Organisation unseres Ministrantenteams.



Kerzenkammerl geräumt

Etliche fleißige HelferInnen haben das Kerzenkammerl unter unserem Jugendzentrum ausgeräumt



und gereinigt. Viele liturgische Gegenstände kamen zum Vorschein. Nach Rücksprache mit Pfarrer Offenbacher wurden diese Herrn Lantzberg für den Kalvarienberg übergeben.

Die liturgischen Fundstücke sind zum Teil schon in Verwendung, der Rest wird voraussichtlich in der Eremitage, welche auch als Museum dienen wird, Platz finden.

Grabpflege

Ein herzliches Vergelt's Gott an Helga Hoschka, Gitti Brandl und Silvia Pur für die Entfernung des Efeus an der Grabsteinmauer unserer verstorbenen Priester am Friedhof St. Radegund. Ein großer Dank gilt auch Robert Klammler für die fachgerechte und unentgeltliche Wiederbefestigung des locker gewordenen Kruzifixes.



Margret Roschanzamir

Fotos Margret Roschanzamir

Vorschau

Fußwallfahrt nach Loreto-Gutenberg

Sonntag **07. Juli 2019**, Start um **05:30** Uhr in St. Radegund **08:30** Uhr Initien, anschließend Hl. Messe in der Loreto-Kapelle

Kalvarienberg: Lichterprozession

Samstag **27. Juli 2019**, **20:15** Uhr vom Fuße des Kalvarienbergs

Kalvarienberg: Eremitage – Einweihung

am Sonntag **28. Juli 2019** mit Bischof Wilhelm Krautwaschl

Pfarrfest

Sonntag **11. August 2019**, Pfarrfest rund um den Pfarrhof

Kräuterbüschl binden

Mittwoch **14. August 2019 ab 18:00 Uhr** im Pfarrhof

Kräuterweihe

Donnerstag **15. August 2019, 10:00** Uhr in der Pfarrkirche

Teichalm – Wallfahrt Schüsserlbrunn

Samstag **21. September 2019, 9:00**

Nachruf ☩



Karoline Forster wurde am 22. Oktober 1957 geboren und wohnte sechs Jahre in Ebersdorf in Untermiete bei der Familie Wilfling im „Fladerer Häusl“. Am 16. April 2019 verstarb sie. Ihre Stimme als Lektorin, ihre tatkräftige Unterstützung bei diversen Arbeiten in unserer Pfarre, ihre Präsenz beim Beten und Singen sowie ihre Aktivität im Pfarrteam fehlen uns. Liebe

Karoline, wir danken dir für deine Ehrlichkeit, deine Zuverlässigkeit und dein irdisches MIT uns sein!

„Man lebt zweimal: das erste Mal in der Wirklichkeit und das zweite Mal in der Erinnerung“

(Honore' de Balzac)
Margret Roschanzamir



Feste feiern in Hönigtal

„Unser Leben sei ein Fest ...“ In diesem bekannten Lied wird die Sehnsucht des Menschen nach einem Leben mit Festcharakter trefflich zum Ausdruck gebracht. Im Zusammenleben der Menschen aller Kulturen gab es schon immer anlassbezogene Feiern und Rituale, die den Alltag und die Eintönigkeit des Lebens unterbrechen.

„Unser Leben sei ein Fest, Jesu Geist in unserer Mitte, Jesu Werk in unseren Händen, Jesu Geist in unseren Werken...“

Einen besonderen Platz mit hohem Stellenwert nehmen jedoch religiöse Feste ein. Sie erinnern Gläubige an wesentliche Ereignisse, auf die sich unsere Religion gründet. Die Kirche der Stationskaplanei Hönigtal ist das Herz vieler religiöser Feiern im Jahreslauf. Auf sie trifft das Sprichwort „Klein, aber fein!“ wohl in besonderem Maße zu. Neben den sonn- und feiertäglichen Messfeiern oder Wortgottesdiensten

wird dieser spirituelle Ort auch immer wieder von Menschen außerhalb unserer Pfarrgemeinde für persönliche Feiern gewählt. Die Schlichtheit und Begrenztheit des Raumes vermitteln eine wohlige Atmosphäre. So können wir mit Freude und auch ein wenig Stolz vermerken, dass immer wieder Taufen, Eheschließungen, Ringsegnungen, Ehejubiläen, Familienandachten, Verabschiedungen, das Wachen und Beten in dieser Kirche stattfinden. Aber auch Benefizveranstaltungen in der Adventzeit durch die „Stubenmusi“ oder den Singkreis Hönigtal gehören schon zur lieb gewonnenen Tradition. Das Gelingen einer Feier ist maßgeblich vom Engagement der Mitfeiernden abhängig. Unsere Kirchengemeinschaft ist zwar klein, dafür aber kreativ und ambitioniert. Dies beginnt schon damit, dass die Suche nach verfügbaren Priestern sehr oft erfolgreich verläuft und uns andernfalls auch mehrere Wortgottesdienstleiter und eine Wortgottesdienstleiterin zur Verfügung

stehen. Unsere Gottesdienste sind dank unseres treuen Organisten immer feierlich begleitet. Zu hohen Kirchenfesten setzen ScholasängerInnen, der Singkreis Kainbach-Hönigtal oder zwischendurch auch ein passioniertes Sängers- und Musikantenteam besondere musikalische Akzente.

Intensiver Vorbereitungen bedarf es bei der festlichen Gestaltung des Kirchenraumes. Bewährte und schier unermüdliche Hände binden und schmücken alljährlich den Adventkranz, gestalten das Osterkreuz, den Maienkranz und die Erntekrone. Hell erstrahlt zur Weihnachtszeit ein festlich geschmückter Christbaum.

Nicht unerwähnt sollen auch all die Fleißigen bleiben, die stets für frischen Blumenschmuck und Sauberkeit in und außerhalb der Kirche sorgen.

In diesem Sinne wollen wir auch weiterhin die „Feste feiern, wie sie fallen!“

Irene Pokorny-Aldrian



Einladung zur Mariatrostwallfahrt

Zur sommerlichen und morgendlich-frischen Fußwallfahrt nach Mariatrost am **7. Juli 2019** laden wir alle herzlich ein. Start ist um **6:00 Uhr** in Hönigtal, Einstiegspunkt beim ehemaligen Gasthaus Bäckerpeterl ist um **6:30 Uhr**. Um **8:00 Uhr** feiern wir die

Heilige Messe in der Basilika. Nach dem Gottesdienst finden wir uns zum gemütlichen Ausklang beim Kirchenwirt ein.



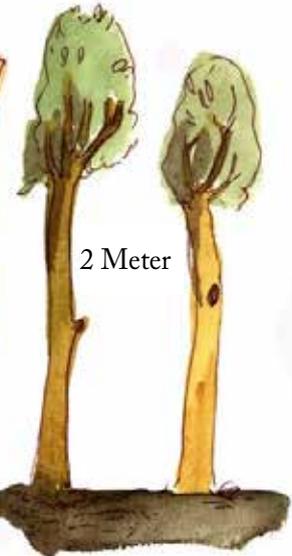
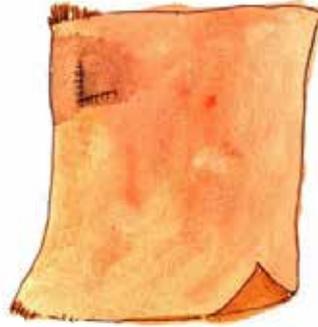
Zeltbude bauen

Eine eigene Bude ist etwas Wunderbares. Bestimmt hast du selbst schon einmal eine gebaut. Die einen bauen sich eine Bretterhütte auf dem Baum, andere graben sich eine Erdhöhle. Im Winter kann man sich eine Höhle aus Schnee bauen und im Sommer eine Laubhütte im Wald. An sonnigen Tagen kann man sich mit einfachen Mitteln eine Zeltbude bauen. Dazu braucht man nicht viel: eine Decke, ein Stück Paketschnur oder Wäscheleine und ein paar Wäscheklammern. Dann braucht man nur eine Stelle zu suchen, wo man die Schnur in Brusthöhe an zwei Seiten festbinden kann. Entweder man spannt die Schnur zwischen zwei Bäumen, zwei Wäschemasten oder etwas anderem. Mit den Klammern wird die Decke auf der Leine festgemacht. Mit kleinen Stöckchen wird die Decke dann am Boden befestigt. Du kannst aber auch etwas Schweres auf die Enden legen. Viel Spaß mit deiner Zeltbude!

langes Seil



alte Decke



2 Meter

diverse Klammern



zwei Bäume oder Masten



Finde die Fehler



DANKE an Grete Puntigam



Foto Eisenberger

30 Jahre war sie im Pfarrhof. Sie führte Pfarrer Pendl den Haushalt. Jetzt ist sie ausgezogen. Sie hat ein kleines Apartment im Haus der Lebensfreude. Wir können uns den Pfarrhof ohne Frau Grete noch gar nicht so richtig vorstellen. Sie war fast immer da. Blumenschmuck, Putzen, Vorbeten, Aufsperrn, Zusperrn, Kontrollieren, ob das Licht noch brennt. Das will sie übrigens von ihrer neuen Wohnung aus weitermachen. Wenn man beim Pfarrhof anläutete, konnte es schon sein,

dass man zunächst mürrisch behandelt wurde. Aber immer gab es dann einen Kaffee und ein nettes Gespräch. Hinter diesem oft etwas rauhen Ton verbirgt sich eine mitfühlende Seele, die merkt, wenn es jemandem nicht so gut geht, wenn jemand einen Zuspruch braucht.

Frau Grete im Original:

Viele Menschen haben mir geholfen. Durch den Pfarrer Pendl habe ich die Welt kennen gelernt.

Dass ich nicht allen passe, wie ich bin, weiß ich schon. Mit 82 Jahren ist das Siedeln nicht angenehm. Ich habe die Leute in Kumberg liebgewonnen.

Wir wünschen, dass Frau Grete sich wohl fühlt, in ihrem neuen Zuhause, und dass ihre hilfreichen Hände noch lange wirken.

Gerhard Eisenberger

Aus den Pfarren

Kumberg

Taufen

Linda Marie Windbacher, Aurora Ljubi, Marlene Riederer, Selina Auer, Lara Unterthor, Marie Meister, Franziska Brunnader, Lea und Mia Huber, Mila Brandl, Clara Catharina Leipnitz, Andrea Daniela Künstner

Trauungen

DI(FH) Andreas Manfred Künstner und Daniela Künstner

Verstorbene

Hubert Ofner (69), Elfrieda Knödl (92), Maria Wagner (86), Aloisia Lohr, (87), Josef Fleischhacker (88), Walter Gottmann (63), Peter Koller (62)

St. Radegund

Taufen

Matheo Mündler, Rosemary Margaret Nunn, Leo Johann Lederer, Florentina Rosa Feldhofer, Luca Pock, Marie Alexa Stibor

Verstorbene

Frieda Hofer (86), Josef Martinelli (87), Hyacintha Högl (89), Johann Breithofer (83)

Eggersdorf & Hönigtal

Taufen

Alina Sulzer, Nora Pleschberger, Lukas Thomas Harb, Felix Neumeister, Annika Fischerauer, Olivia und Xaver Halvax, Lilly Paar, Rafael Manfred Sebastian Puchas, Amelie del Fabro, Leah Kern, Lorenz Fritz Peter Gabriel, Alexander Steiner, 5 Taufen von auswärts

Verstorbene

Franz Köck (95), Johann Kerschhofer (80), Maria Lehrer (87), Heinrich Gradwohl (71)

Impressum:

Medieninhaber: Römisch-katholisches Pfarramt Eggersdorf, Kirchplatz 1, 8063 Eggersdorf DVR 0029874

Redaktionsadresse: wie oben
Das Pfarrblatt ist ein Kommunikationsorgan der röm. kath. Pfarrgemeinden des Pfarrverbands Eggersdorf – Kumberg – St. Radegund.

Redaktionsteam:

Eggersdorf – Anita Harb, Nina Kienreich, Edeltraud Krispel, Anselma Perchtold

Kumberg – Gerhard Eisenberger, Dagmar Eklaude, Barbara Lagger

St. Radegund – Helga Hoschka, Sanna Rock-Hetzendorf, Margret Roschanzamir

Hönigtal – Maria Laback, Manfred Pock, Irene Pokorny-Aldrian, Florian Rohrer

Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrer Mario Offenbacher, Anita Harb, Nina Kienreich

Layout & Satz:

Gregor Moretti-Wimmer, Fabio Moretti

Seitenblicke



Erstkommunion Kumberg Foto Bernhard Loder

Erstkommunion Eggersdorf Foto Bernhard Loder



Erstkommunion
St. Rade Gund
Foto Michaela
Hofer

Erstkommunion Hönigstal Foto Kunrath Almuth

